Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in der Entwicklung des Eisenbaues, die eine weitgehende Normalisierung nach sich ziehen könnte, nicht verkennend, entschloss man sich, nicht eigentliche Normalien, sondern Leitsätze, vorab für eiserne Brücken, aufzustellen. Die Normalisierung der Verbindungsmittel im Eisenbau wird in gemeinsamer Arbeit mit der Normalienkommission des Vereins schweizer. Maschinenindustrieller durchgeführt.

Von Dr.-Ing. Eggenschwyler, Schaffhausen, wurde angeregt, Versuche durchzuführen über die Spannungsverteilung im Quersinne, winkelrecht zur Balkenaxe bei sehr breitflanschig ausgebildeten vollwandigen auf Biegung beanspruchten Trägern.

Die Kommission beabsichtigt die Veröffentlichung von sämtlichen bemerkenswerten Eisenbauten der Schweiz in Form eines Sammelwerkes; Vorstudien liegen bereits vor.[20])

Sämtlichen Mitgliedern der Kommission sei hier der verbindlichste Dank für die allseitige, uneigennützige Unterstützung und für die gemeinsame, von gegenseitiger kollegialer Achtung erfüllte Arbeit ausgesprochen.

Mitteilungen, Anregungen und Anfragen sind an den unterzeichneten Sekretär der T.K. des V.S.B., Direktor der Werkstätte Döttingen, in Firma A.-G. Conrad Zschokke, nach Baden-Aargau zu richten, der jede weitere Auskunft gerne erteilen wird.

Baden, im Juli 1921. *M. Roš*, Ing.

Miscellanea.

Zur Selbstentzündung der Kohle. Auf Grund umfangreicher Versuche bergtechnischer Kreise gibt „Chemical Age" vom 20. August 1921, wie wir der „T.Z." entnehmen, als Grundlagen für die Selbsterhitzung bezw. Selbstentzündung der Kohle die folgenden Umstände an:

1. Die früher teilweise der Bakterientätigkeit zugeschriebene Erhitzung ist als zu gering ausser acht zu lassen. 2. Die Anwesenheit der in der Kohle vorhandenen Pyrite, deren Oxydations-Wärme an sich ziemlich gering ist, ist zu berücksichtigen, wenn das Mineral durch die Kohle verteilt ist und hierdurch letztere poröser und aufnahmefähiger für Sauerstoff macht. 3. Kohlen mit hohem Feuchtigkeitsgehalt absorbieren Sauerstoff schneller als solche mit geringerem Gehalt. 4. Die Selbsterhitzung der Kohle beruht hauptsächlich auf der Absorption von Sauerstoff. 5. Obwohl Kohle Sauerstoff wie Stickstoff physikalisch sowie chemisch bindet, ist die Wärmeentwicklung nur auf die chemische Bindung zurückzuführen. 6. Je grösser der Sauerstoffgehalt einer Kohle ist, desto höher ist die Gefahr einer Selbstentzündung. 7. Je poröser eine Kohle ist, desto höher ist ihre Eignung zur Selbsterhitzung. 8. Mit zunehmender Temperatur steigt die Aufnahmefähigkeit für Sauerstoff.

Wie ferner *K. Misch* in „Bergbau" vom 18. August 1921 feststellt, nimmt die Entzündlichkeit der Kohle mit steigendem Staubgehalt und mit dem Grade der Luftfeuchtigkeit und der Temperatur zu; sie wird ausserdem durch zu starken Druck bei grossen Schütthöhen und durch äussere Wärmeeinflüsse begünstigt. Schutzmassregeln sind Sortieren der Kohle und möglichst dichte Abschliessung vom Luftsauerstoff.

Autogenschweissung von kupfernen Lokomotiv-Feuerbüchsen. Während früher Schäden an kupfernen Feuerbüchsen durch Aufnieten von Flicken wieder gutgemacht werden mussten, wobei ein häufiges Nachstemmen nötig war, werden sie in neuerer Zeit mittels des autogenen Schweissens repariert, wodurch dauernd dichte Nähte erzielt werden. Auch grössere Flickarbeiten können auf diese Weise ohne Ausbau der Feuerbüchse ausgeführt werden. Als Zusatz dient beim Schweissen sogen. Canzlerdraht von 5 und 6 mm Dicke, der aus einer Legierung von Kupfer, Silber und Phosphor besteht. In der „Z.d.V.D.I." vom 3. September 1921 ist die Durchführung einer Reihe von Schweissungen beschrieben, die in der Eisenbahnwerkstatt Magdeburg-Buckau ausgeführt worden sind.

Neue Bauart von Bockkranen mit grosser Spannweite. Fahrbare Bockkrane werden von Walker in Abweichung der bisherigen Bauweise so hergestellt, dass der Querträger nicht direkt mit den festen Seitenständern verbunden ist, sondern mittels eines Kabels an diesen aufgehängt wird. Der Träger kann dadurch viel leichter bemessen werden. So beträgt dessen Gewicht für einen in „The Engineer" vom 20. Dezember 1920 beschriebenen Kran von 3,5 t Nutzlast bei 45 m Länge nur 4,5 t.

Normalien des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller. Als weitere Normalienblätter des V.S.M. (vergl. die Liste der bisher ausgegebenen in Band LXXVI, Seite 211, 30. Oktober 1920, und Band LXXVII, Seite 125, 12. März 1921) sind die folgenden erschienen: *Zeichnungen:* Nr. 10310, Formate; Nr. 10312 bis 10316, Schriftfeld und Stückliste. *Vierkante:* Nr. 34200, Vierkante für Werkzeuge.

Schweizerischer Elektrotechnischer Verein. Am 25. und 26. September fand in Zürich, wie angekündigt, die diesjährige Generalversammlung des Schweizer. Elektrotechnischen Vereins statt. Infolge Raummangels müssen wir die Berichterstattung darüber auf die nächste Nummer verschieben.

Konkurrenzen.

Neubau der Schweizerischen Volksbank in Freiburg (Band LXXVII, Seite 160 und 172). In diesem Wettbewerb, der den im Kanton Freiburg und in den Städten Bern und Lausanne wohnenden schweizerischen, sowie den ausserhalb des Kantons Freiburg wohnenden freiburgischen Architekten offen war, sind, wie bereits mitgeteilt, 62 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat folgende Preise erteilt:

I. Preis (6500 Fr.) Architekten *Fr. Trachsel* und *E. Hostettler* in Bern.
II. Preis (4500 Fr.) Architekt *Edouard Völlmy* in Freiburg.
III. Preis (4000 Fr.) Architekt *H. Walliser* in Bern.
IV. Preis (3000 Fr.) Architekten *Bracher, Widmer & Daxelhofer* in Bern.
V. Preis (2000 Fr.) Architekt *M. Pfander* in Bern.

Angekauft wurde der Entwurf der Architekten *Charles Thévenaz* in Lausanne und *Guido Meyer* in Freiburg.

Sämtliche Entwürfe sind bis einschliesslich 15. Oktober im Saal „de la Grenette" in Freiburg zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt, wo sie täglich von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr besichtigt werden können.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Jahresbericht 1920/21

abgeschlossen auf 30. September 1921.

A. *Mitgliederbestand.* Das Vereinsjahr wurde mit einem Bestand von 359 Mitgliedern begonnen. 38 Neuaufnahmen und Uebertritten stehen 23 Austritte bezw. Uebertritte in andere Sektionen und sieben Todesfälle gegenüber, sodass wir heute 367 Mitglieder zählen. Davon gehören noch fünf als freie Mitglieder dem S.I.A. nicht an. Die Kollegen Arch. Rob. Bischoff, Arch. Jul. Fehr, Ing. W. Rütschi, Arch. Ad. Asper, Ing. chem. G. A. Pestalozzi, Arch. H. Ziegler und a. Regierungsrat Ing. C. Bleuler-Hüni haben wir durch den Tod verloren. Wir wollen ihnen ein treues Andenken bewahren.

B. *Vorstand.* Die Hauptversammlung vom 27. Oktober 1920 hatte Ersatzwahlen zu treffen für die verstorbenen Mitglieder A. Trautweiler und Dr. H. Keller und für den zurücktretenden Quästor Kantonsing. K. Keller. Ferner war das Präsidium neu zu bestellen, da Prof. A. Rohn zufolge seiner Wahl in das C.-C. des S.I.A. von der Leitung des Vereins zurückzutreten wünschte, jedoch bereit war, im Vorstande zu verbleiben. Der Verein bestellte den Vorstand aus den Ingenieuren: *Ch. Andreae, A. Frick, C. Jegher,* Prof. *A. Rohn, A. Walter,* den Maschinen-Ingenieuren: *Rob. Dubs* und *Max P. Misslin,* und den Architekten: *H. Herter, G. Korrodi, R. v. Muralt,* und bezeichnete Architekt *Alfr. Hässig* als Präsidenten. Der Vorstand konstituierte sich mit R. Dubs als Vize-Präsident, Carl Jegher als Quästor und M. P. Misslin als Aktuar; er hielt 16 Sitzungen mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 8 ab.

C. *Sitzungen und Exkursionen.* An 14 Vereinsabenden und drei Exkursionen kam die geschäftliche und gesellige Tätigkeit zur Auswirkung. Die Vorträge waren stets gut besucht (70 bis 250, durchschnittlich 131 Mitglieder und Gäste). Es trugen vor am:

27. Oktober 1920: Privatdozent Ing. *Max Hottinger,* Winterthur: „Brennstoffrage, Abwärmeverwertung und elektrische Heizung in der Schweiz." (Mit Lichtbildern),

[20]) Dr.-Ing. J. Brunner, Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung des Brückenbaues in der Schweiz („S.B.Z." vom 11. Sept. 1921); — A. Bühler „Altes und Neues von den Brücken der Schweiz. Bundesbahnen". Vorträge im S.I.A. 1919/20; — M. Ros „La construction des ponts métalliques en Suisse". Exportateur Suisse. Avril 1921.